

Paket

Popstars im 19. und 21. Jahrhundert





Teilziele

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

Materialien	Teilziele	✓
1	Ich kann die Begriffe "Popmusik" und "Populäre Musik" sowie "E-Musik" und "U-Musik" erklären.	
2	Ich kann Kriterien nennen, die einen (Pop)Star ausmachen. Ich kann diese Kriterien anhand eines aktuellen Popstars darstellen.	
2	Ich kann den Begriff "Labeling" anhand eines/einer ausgewählten Musikers/Musikerin erklären.	
3, 4	Ich kann begründen und beurteilen, warum Paganini und Liszt als Popstars gesehen werden können. Ich kann sie mit ähnlichen Popstars der heutigen Zeit vergleichen (z.B. David Garrett).	
4	Ich kann anhand der Person Franz Liszt den Begriff des "Virtuosen" und "Virtuosentums" erklären.	
5	Ich kenne Themen und Inhalte der Epoche der Romantik und kann sie anhand eines Musikstückes erklären.	
5	Ich kenne wichtige musikalische Gattungen (Salonmusik, Oper, Sinfonische Dichtung) der Epoche Romantik.	
5	Ich kann bedeutende Komponisten und Werke der Epoche Romantik nennen. Ich kann an ausgewählten Werken begründen, warum es sich um ein Werk aus der Epoche der Romantik handelt.	
6	Ich kann die Formteile eines Popsongs erklären. Ich kann den Aufbau eines Popsongs an einem selbstgewählten Beispiel erläutern.	
6	Ich kann erklären, was eine Hookline ist.	
6	Ich kann erklären, um was es sich beim "Millennial Whoop" handelt. Ich kenne Songbeispiele, wo der Millennial Whoop enthalten ist.	
6	Ich kann das Phänomen "Four Chord Song" an einem Beispiel beschreiben.	





Stempelkarte

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

AB:
Popstars und Popmusik

1

AB:
Was macht einen Popstar
aus?

2

AB:
Niccolò Paganini

3

AB:
Franz Liszt

4

AB:
Epoche der Romantik

5

AB:
Aufbau eines Popsongs

6

AB:
Teste dein Wissen

7





AB: Popstars und Popmusik

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

1

Welche „Popstars“
gab es bereits
im 19. Jahrhundert?

Was ist typisch
für die
Epoche der
Romantik?

Was macht
einen
Popstar aus?

Wie ist ein
klassischer
Popsong
aufgebaut?

- ① Sieh dir das Video an, um einen ersten Eindruck zu bekommen.
Formuliere Fragen, die du im Laufe der Arbeit am Paket beantworten möchtest.



[Die ersten Popstars-Pioniere:
Paganini und Liszt](#)





AB: Popstars und Popmusik

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

1



Der Begriff „Popmusik“ hat unterschiedliche Bedeutungsebenen: Oft begegnet er uns landläufig in Abgrenzung z.B. zur Rockmusik oder zu klassischer Musik als Umschreibung eines bestimmten Genres (= Musikrichtung). Es gibt jedoch auch den anderen Verstehensansatz und die Darstellungsweise, dass das Wort Popmusik vom amerikanischen Begriff „popular music“ abstammt. Dort war es ein Sammelbegriff für massenhaft verbreitete Musik unterschiedlichster Stilrichtungen, also eine Bezeichnung dafür, was auf dem Markt zur jeweiligen Zeit gerade am beliebtesten war. So leitet sich der Begriff „Pop“ vom englischen Wort „popular“ ab, was „bekannt, beliebt, populär“ bedeutet. In den 1970er Jahren etablierte sich die Kurzform „Pop“ für kommerzielle, eher seichte und weniger anspruchsvolle Musik, als Gegensatz zu den vorhergehenden Musikstilen und Genres. So bezeichnet „populäre Musik“ oft als reine Unterhaltung die sogenannte U-Musik und wurde als Gegenbegriff zur anspruchsvollen, ernsten E-Musik als „Absolute Musik“ verwendet.



[Popmusik](#)



[E- und U-Musik](#)

- ② Erkläre die Begriffe „Popmusik“ und „populäre Musik“.
- ③ Erkläre den Unterschied zwischen „E-Musik“ und „U-Musik“.





AB: Was macht einen Popstar aus?

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

2

Was macht einen (Pop)Star aus?

1 Ob im Radio, Fernsehen, in der Oper, auf einem Rockkonzert oder über Social Media: Stars begegnen uns in unserem alltäglichen Leben nahezu überall.

Ein Star ist jemand, der außergewöhnliche Fähigkeiten besitzt. Er ist bekannt für seine musikalische Leistung. Diese Leistung, sei es die Komposition von Musik (z.B. für einen Film wie Fluch der Karibik) oder die Interpretation eines Songs durch eine Sängerin / einen Sänger und seine Band wird dann zu einem Merkmal von „Stars“ / „Startum“, wenn sie in der Öffentlichkeit ausgezeichnet wird. Dies geschieht zum Beispiel durch Auszeichnungen wie Music Awards, einen ECHO oder eine Goldene Schallplatte für viele verkaufte Singles und Alben. Aber auch die Platzierung in den Charts und das Ansehen des Auftrittsortes (z.B. Elbphilharmonie Hamburg) spielen hier eine große Rolle.

Ohne sein Publikum ist ein Star nicht denkbar. Die zweite wichtige Bedingung, damit man von einem wirklichen Star sprechen kann, ist also sein Bekanntheitsgrad: Als Star wird man von deutlich mehr Leuten gekannt, als man selbst kennt. Man hat jede Menge Fans, ist bekannt und beliebt (treue Fangemeinde).

Durch das Wechselspiel von Nähe und Distanz bieten Stars Identifikationsmöglichkeiten für die Menschen, besonders für Jugendliche: Einerseits werden ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten (z.B. Gesangstalent) hervorgehoben, andererseits präsentieren sie sich immer auch von einer privaten Seite und geben punktuell Einblicke in ihr Privatleben. So sind sie in ihrem Verhalten und mit ihren Wertvorstellungen Idole (= Vorbilder) für viele Menschen.

Eine entscheidende Rolle spielen dabei auch die Medien: Durch ihre gezielte Berichterstattung arbeiten sie mit an dem Eindruck, den wir von einem Star haben. Mit Schlagzeilen und widersprüchlichen Aussagen zu Skandalen usw. halten sie ihn für uns interessant und vermitteln uns ein bestimmtes Bild.

Auch am Labeling, also dem „Image“ eines Stars, sind die Medien beteiligt. So wurde Michael Jackson als „King of Pop“ gefeiert und auch andere Musikgrößen erhielten ein Labeling. Doch auch die Stars selbst arbeiten an ihrem Wiedererkennungswert, beispielsweise durch wiederholte Benutzung von Gegenständen (z.B. Pandamaske von Cro) oder auch durch Merchandising-Artikel im Bereich der Selbstvermarktung.

① Was macht einen (Pop)Star aus?

Lies den obigen Text und notiere fünf Kriterien, die einen echten Star ausmachen.





AB: Was macht einen Popstar aus?

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

2

- ② **Viele bekannte Musiker/innen und Bands erhalten von den Medien ein „Labeling“.**
Ordne die Musiker/innen ihren Spitznamen zu!

König von Mallorca ●	○ Michael Jackson
Poptitan ●	○ Madonna
King Of Pop ●	○ DJ BoBo
King Of Eurodance ●	○ Karel Gott
Queen Of Pop ●	○ Jürgen Drews
King Of Rock'n'Roll ●	○ Charlie Parker
Queen Of Rock ●	○ Dieter Bohlen
Spitzname „Bird“ ●	○ Elvis Presley
Goldene Stimme aus Prag ●	○ The Beatles
King Of Reggae ●	○ Tina Turner
The Slim Shady ●	○ Bob Marley
Die Pilzköpfe ●	○ Eminem

- ③ **Was macht (d)einen Popstar aus?**
Erstelle eine Wortwolke oder ein Cluster zu einem **Star deiner Wahl** auf einem extra Blatt.

Hier siehst du ein Beispiel:



Beispiel für ein Labeling mit einer Wortwolke zu „Michael Jackson“





AB: Niccolò Paganini

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

3

Paganini: Virtuose und Superstar

Kreischende Fans, ausverkaufte Konzerte, in Ohnmacht fallende Frauen - Niccolò Paganini war zu seiner Zeit ein gefeierter Superstar.

Er tourte nicht nur durch halb Italien, sondern auch Deutschland, Österreich, Frankreich, Polen, ... und weitere Länder.

Besonders die Österreicher waren stolz darauf, dass er in Wien gastierte. So wurde er von Kaiser Franz dem I. sogar zum „kaiserlich-königlichen österreichischen Kammervirtuosen“ ernannt.

Von Papst Leo XII. bekam er 1827 den Orden der „Ritter des heiligen Sporns“ verliehen - diese Auszeichnung erhielten vor ihm zum Beispiel nur Mozart, nach ihm Franz Liszt.

Er wusste, wie er die Menschen mit seiner Musik um den Finger wickeln konnte: So spielte Paganini nicht nur eigene Werke, sondern immer auch bekannte Stücke anderer Komponisten, die gerade „in Mode“ waren, wie zum Beispiel Mozart.

Immer wieder jedoch beschloss er seine Konzerte mit demselben Musiktitel („Le Streghe“, der Hexentanz), einer seiner fortwährenden Hits. Von den Medien erhielt er nicht nur für sein außergewöhnliches Geigenspiel eine enorme Aufmerksamkeit - sein Aussehen unterstrich die Gerüchte, die die Zeitungen durch ihre Berichte weiter verstärkte. So kamen die Menschen nicht nur wegen seiner Fähigkeiten und der Musik ins Konzert, sondern auch, um den „Mythos Paganini“ live auf der Konzertbühne zu sehen.



Porträt von Niccolò Paganini (1782-1840)

„innerhalb von 3 Monaten gibt er 65 Konzerte in 30 verschiedenen Städten“

„imitiert Tierstimmen und spielt ganze Konzert nur auf der G-Saite der Geige“

1

„Wunderkind“ Paganini - Gott der Violine

Niccolò Paganini wurde am 27. Oktober 1782 in Genua geboren. Sein Vater war ein einfacher Hafenarbeiter und handelte nebenher mit Musikinstrumenten. So entdeckte Paganini die Geige für sich und brachte sich selbst das Musizieren bei. Bereits im Alter

5 von fünf Jahren konnte er einfache Lieder fehlerfrei spielen. Der Vater ermöglichte ihm Unterricht bei Musikern aus Genua, doch bald hatte Paganini seine Lehrer überholt. Im Alter von 12 Jahren reiste Niccolò Paganini nach Parma und erhielt dort Unterricht am Konservatorium. Dank seiner Begabung meisterte er das

10 mehrjährige Studium in einem knappen Jahr.

In den folgenden Jahren spielte er am Hof der Kaiserin von Piombino und Lucca und war ihr Kammervirtuose.



[Paganinis Jugendjahre bis 1813](#)





AB: Niccolò Paganini

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

3



[Gerüchteküche](#)

2

„Der Teufelsgeiger“

Paganini konnte selbst beim Spiel auf nur einer Saite Klänge erzeugen, die noch kein Mensch zuvor je gehört hatte. Seine Sicherheit, unbekannte Stücke beim ersten Sehen fehlerlos vom Blatt zu spielen, seine Virtuosität und seine kühnen Griffwechsel verstärkten beim Publikum den Eindruck, dass er seine Seele dem Teufel verkauft haben musste.

„Paganini ist ein Wunder. Mag er ein Teufel sein oder ein Engel, gewiß ist nur, dass er ein musikalisches Genie ist.“
(*Gazetta di Genova*, 10.09.1814)

„Herr Paganini ist ohne Zweifel in gewisser Hinsicht der erste und größte Violinenspieler der Welt. Sein Spiel ist wahrhaft unbegreiflich.“
(*Allg. musikalische Zeitung*, 06.04.1814)

3

Gerüchteküche

Paganini hatte sich ein junges Mädchen zur Frau nehmen wollen, doch als diese unerwartet schwanger wurde, schickte er sie zur Familie zurück. Sie erlitt eine Totgeburt, ihr Vater verklagte Paganini, das Gericht ordnete eine hohe Geldstrafe an, die Paganini nicht zahlen wollte und schließlich musste Paganini für kurze Zeit ins Gefängnis.

- 5 Genug, um daraus Gerüchte zu spinnen und zu versuchen, sich Paganinis unglaubliches, noch nie gehörtes Geigenspiel zu erklären: Paganini habe seine Frau erdrosselt und deshalb im Gefängnis gegessen. Aus Angst, dass er sich erhängen würde, ließ man ihm an seiner Geige nur noch eine Saite, die G-Saite. Er habe im Gefängnis dann das Spiel auf nur einer Saite perfektioniert und einen Bund mit dem Teufel geschlossen.
- 10 Bald kamen die Menschen nicht mehr wegen seines bezaubernden Geigenspiels in die Konzerte, sondern aufgrund der Gerüchte: Ob Paganini wohl wie der Teufel ein Bocksfuß hatte und hinkte?

„Man munkelte, dass er seine Seele dem Bösen verschrieben und dass jene vierte Saite, der er so zauberische Weisen entlockte, der Darm seines Weibes sei, das er eigenhändig erwürgt habe.“ (Franz Liszt, 1840)





AB: Niccolò Paganini

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

3

4

Tourneeplan 1829

Paganini ging auf eine für die damalige Zeit beispiellose Tournee:

15. Mai Frankfurt/Oder
19. Mai Posen
23. Mai Warschau
24. Mai Warschau
29. Mai Warschau
30. Mai Warschau
03. Juni Warschau
06. Juni Warschau
10. Juni Warschau
13. Juni Warschau
30. Juni Warschau
04. Juli Warschau
14. Juli Warschau
25. Juli Breslau
28. Juli Breslau
01. August Breslau
03. August Breslau
26. August Frankfurt a.M.
31. August Frankfurt a.M.
04. September Frankfurt a.M.
07. September Frankfurt a.M.
08. September Darmstadt
11. September Frankfurt a.M.
14. September Frankfurt a.M.
16. September Mainz
19. September Mannheim
21. September Frankfurt a.M.
23. September Mainz
26. September Mannheim
05. Oktober Leipzig
09. Oktober Leipzig
12. Oktober Leipzig
14. Oktober Halle
15. Oktober Leipzig
17. Oktober Magdeburg
20. Oktober Halberstadt
21. Oktober Magdeburg
24. Oktober Magdeburg
26. Oktober Dessau
28. Oktober Bernburg
30. Oktober Weimar
31. Oktober Erfurt





AB: Niccolò Paganini

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

3

03. November Rudolstadt
 06. November Coburg
 07. November Bamberg
 09. November Nürnberg
 12. November Nürnberg
 16. November Regensburg
 20. November München
 21. November München
 23. November Tegernsee
 25. November München
 28. November Augsburg
 30. November Augsburg
 03. Dezember Stuttgart
 05. Dezember Stuttgart
 07. Dezember Stuttgart
 09. Dezember Karlsruhe



[Paganini spielt in Wien](#)

... und weitere knapp 40 Konzerte im folgenden Jahr!

Paganinis dämonisches Aussehen

Paganini war schon jahrelang krank, litt an Syphilis und anderen Krankheiten. Er mager-te ab, war spindeldürr, wurde bleich durch eine Quecksilber-Kur und andere giftige Kuren und zusammen mit seinen langen Fingern, der spitzen Nase, der schwarzen Kleidung und den langen Haaren verlieh ihm dies etwas Dämonisches.

6

1828: Paganinis Tournee nach Wien

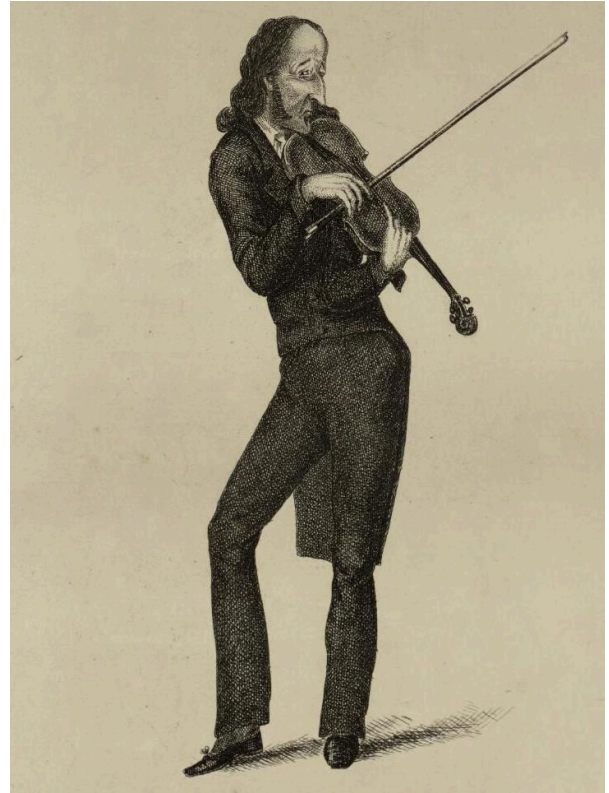
Paganini wusste, dass er bald sterben würde. Um seinem noch minderjährigen Sohn, den er mit einer anderen Frau mittlerweile bekommen hatte, nach seinem eigenen Ableben ein gutes Leben zu ermöglichen, verlangte er dreifach bis fünffach erhöhte Eintrittspreise.

Vier Monate lang gab er immer wieder Konzerte in Wien. Es gab schließlich auch

10 „Merchandising-Artikel“ von Paganini:

Sein Porträt wurde auf Bonbonpapier der Konditoren gedruckt, es gab Hüte und Handschuhe à la Paganini, Paganini-Brot, Knöpfe, Zigarrenkisten und Pillendöschen

15 mit seinem Porträt, ...



5

1840: Paganinis Tod

Kurz vor seinem Tod soll Paganini von einem Priester besucht worden sein, der Paganinis Seele vor dem Teufel retten wollte.

Um den großen Geiger besuchen zu können,

5 gab sich der Priester als Bewunderer von Paganini aus. Dieser jedoch hatte den Priester sofort durchschaut. Als er gefragt wurde, was das Geheimnis seiner Geige sei, wollte er erst nicht antworten und scheuchte den
10 Priester mit einer Handbewegung davon.

Dieser jedoch bedrängte ihn noch mehr, bis Paganini nachgab und sagte, was der Priester und alle Welt hören wollte: „**In ihr steckt der Teufel.**“

15 So verbreitete sich das Gerücht, dass jene G-Saite von Paganinis Geige, auf der er ganze Konzerte spielen konnte, aus dem Darm seiner toten Geliebten wäre (die Paganini angeblich umgebracht habe) - und sich
20 ebendiese G-Saite nun aus Rache um Paganinis Hals geschlungen und ihn erwürgt hätte.





Posen, Dienstag den 19. Mai 1829.

GROSSES CONCERT

im hiesigen Stadt - Theater,
gegeben vom Ritter **NICOLÒ PAGANINI**, Kammer-Virtuosen
Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Erster Theil.

- 1) OUVERTURE aus Don Juan, von Mozart.
- 2) GROSSES CONCERT in E-moll für Violine, in drei Sätzen:
Allegro maestoso,
Adagio appassionato,
Rondo brillante,
componirt und vorgetragen vom Ritter Nicolo Paganini.
- 3) „Gage d'Amitie“ GROSSES RONDO für's Piano, von Kalkbrenner,
getragen von Herrn Fuhrmann.

Zweiter Theil.

- 4) OUVERTURE aus dem Türken in Italien, von Rossini.
- 5) SONATA SENTIMENTALE, mit Variationen auf ein Thema von Haydn,
für die Violine componirt und auf der G-Saite vorgetragen vom Ritter Nicolo Paganini.
- 6) JAGDGESANG für Männerstimmen, von Gläser.
- 7) VARIATIONEN über den Contretanz der Hexen, aus dem Ballet von Vigarò:
„La Noce de Benevento“, componirt und vorgetragen vom Ritter Nicolo Paganini.

preise der plätze:

1 Platz zu den Logen des ersten Ranges . . . 2 Rthlr.	1 Platz zum Parterre 1 Rthlr.
1 zweiten Ranges . . . 1 .	1 Amphitheater u. zur Gallerie . . 15 Sgr.
1 Sperrsitzen, wozu das Orche- ster eingerichtet 1½ .	

Billets sind bis Dienstag Nachmittags 4 Uhr in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.
und Abends an der Kasse zu haben.

Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet. Der Anfang ist präcise 7 Uhr.

Ankündigung für ein Konzert von Paganini, am 19. Mai 1829 in Posen (eine Stadt in Polen)



AB: Niccolò Paganini

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

3



[Das Spiel auf der G-Saite](#)



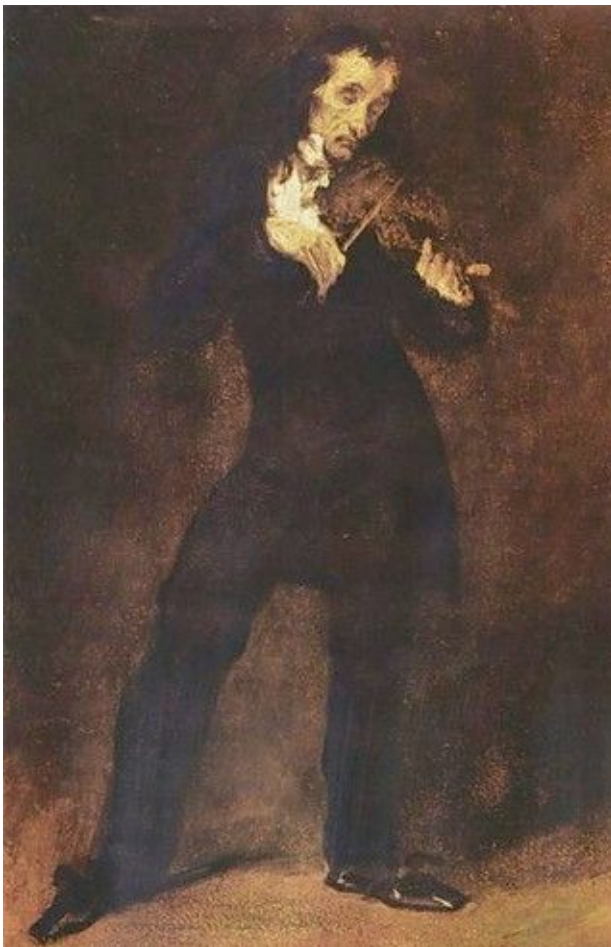
[Kritik: Teufelsgeiger](#)



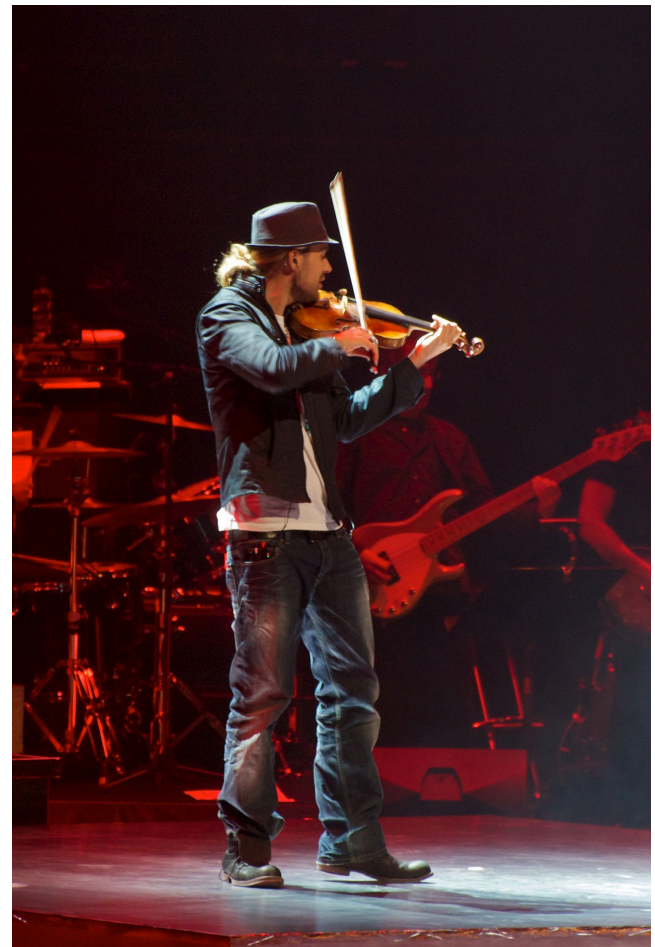
[Angst vor seiner Geige](#)



[Biografie von David Garrett](#)



Niccolò Paganini



David Garrett

- ① **Erstelle ein Labeling für Niccolò Paganini.**
Nutze die Informationen der Arbeitsblätter und den QR-Code rechts.
- ② **Warum kann man Niccolò Paganini einen Popstar nennen?**
Begründe anhand der Kriterien eines Popstars.
- ③ **Vergleiche Niccolò Paganini und David Garrett.**
Zum Beispiel: Musikalischer Aufstieg, Präsenz in Medien, Tourtermine, ...
Informationen zu David Garrett findest du über den QR-Code rechts oben.
Nutze gegebenenfalls weitere Quellen.



[Info: Labeling Paganini](#)





AB: Franz Liszt

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

4

„Der wiedergeborene Mozart“

Franz Liszt: Der größte Virtuose aller Zeiten. Er war der erste Pianist, der einen ganzen Abend alleine bestritt.

Liszt wurde am 22. Oktober 1811 in Ungarn geboren und war ein österreich-ungarischer Komponist, Pianist, Dirigent und dergleichen mehr. Schon früh erkannte sein Vater das Talent und förderte ihn - dabei war Wolfgang Amadeus Mozart als „**Wunderkind**“ stets großes Vorbild. In der Musikmetropole Wien erhielt Liszt im Alter von gerade einmal 11 Jahren Klavierunterricht bei Carl Czerny und Kompositionsunterricht beim berühmten Italiener Antonio Salieri. Im Jahre 1823 reiste die Familie nach Paris, wo Liszt am Konservatorium studieren sollte, als Ausländer aber nicht angenommen wurde. So erhielt er weiterhin Privatunterricht. Liszt trat in den höchsten und angesehensten gesellschaftlichen Kreisen auf und wurde schon bald als „Petit Litz“ eine echte Berühmtheit, sogar als „**wiedergeborener Mozart**“ betitelt.



In den Folgejahren tourte Franz Liszt immer wieder quer durch Europa. Rechnet man alle Reisen zusammen, umrundete Liszt wohl über 3 Mal (!) die Welt.

Der Besuch eines Konzertes von Niccolò Paganini im Jahre 1832 prägte sein weiteres Leben maßgeblich. Als Ziel setzte er sich, ein **Virtuose** auf dem Klavier zu werden, so wie es Paganini auf der Geige gewesen war. Man nannte ihn fortan auch **Tastentlöwe**, denn er übte übermäßig viel und entwickelte sich jeden Tag weiter - seine Klaviertechnik wurde schließlich maßgebend für eine ganze Epoche. Und nicht nur seine Klaviertechnik, sondern auch er selbst: Es gab Pillendosen, Haarsträhnen und weitere Merchandising-Artikel von Liszt, die Massen waren verrückt nach ihm. Heinrich Heine prägte den Begriff „**Lisztomanie**“.



[BR-Kinder: Franz Liszt](#)



[Arte Doku: Lisztomania](#)



[BR-Klassik: Lisztomania](#)



Bereitgestellt von:
Stand: 08.01.2025

Lizenzhinweise: <https://editor.mnweg.org/dokument/franz-liszt-qgzd7326>

Seite: 11/16





AB: Franz Liszt

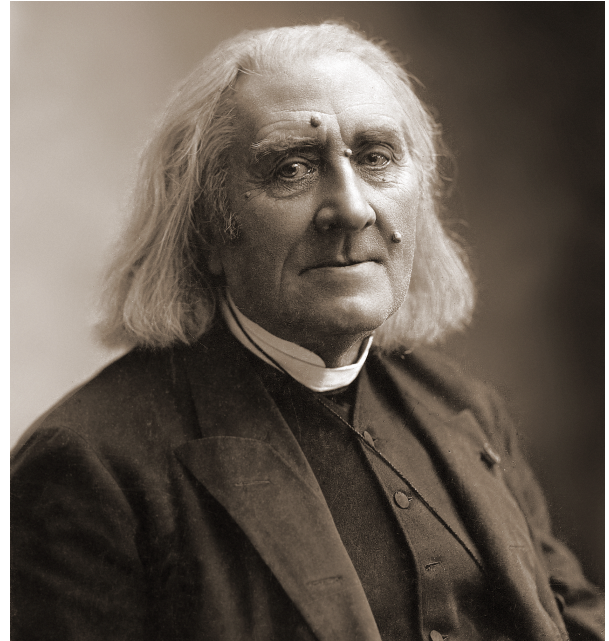
Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

4

Liszt: Wunderkind und Virtuose

Virtuose (Adjektiv: virtuos) (lat.) = ein ausführender Künstler, wenn er als Sänger oder auf einem Tonwerkzeuge große Fertigkeit besitzt, so dass er in seinem Fache nicht allein die Schwierigkeiten jeder Komposition besiegen kann, sondern sich auch noch überdies durch gefühlvollen, geistreichen Vortrag auszeichnet.

(Riewe Handwörterbuch 1879, S. 282)



Virtuose - Virtuosität

Der Begriff stammt vom lateinischen „virtus“ ab und bedeutet so viel wie „Tüchtigkeit“, „Tugendhaftigkeit“. Im 16. / 17. Jahrhundert wurden in Italien Personen als „Virtuoso“ bezeichnet, die sich durch außerordentliche theoretische, kompositorische oder praktische Fähigkeiten auszeichneten.

Ab 1740 wurde der Begriff enger gefasst und nur noch auf den ausübenden Musiker (den Interpreten), bezogen. Im frühen Virtuosität standen vor allem die Geiger im Vordergrund, mit erweiterten spieltechnischen Möglichkeiten auf dem Klavier auch die Pianisten. Aus dieser Erweiterung resultierten dann auch neue kompositorische Ausdrucksmöglichkeiten. In diesem Sinne sind vor allem Franz Liszt und Niccolò Paganini als prägende Persönlichkeiten des Virtuositäts des 19. Jahrhunderts zu nennen.

In der Fachliteratur beschränkt sich die Definition meist auf die Ausführung, also vor allem die technischen Fähigkeiten. Kennzeichen virtuoser Spieler ist neben schnellen Fingern und Treffsicherheit in der Regel auch ein »schöner Ton« sowie die Fähigkeit zur Improvisation. So gelten Virtuosen gemeinhin als Musiker, die mit einer brillanten Spieltechnik auf ihrem Instrument die von ihnen dargebotene Musik zur Vollkommenheit bringen. Zu ergänzen ist jedoch des Weiteren auch die Tatsache, dass der Virtuose eine gewisse Aura benötigt, um sein Publikum zu faszinieren (→ Konzertereignis).

- ① **Beschreibe anhand der Person Franz Liszt den Begriff des Virtuosen.**
Nutze die Informationen des Arbeitsblattes und der QR-Codes.
- ② **Warum kann man Franz Liszt einen Popstar nennen?**
Begründe anhand der Kriterien eines Popstars.





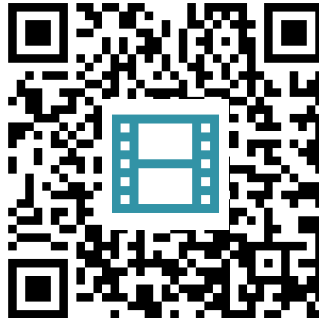
AB: Epoche der Romantik

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

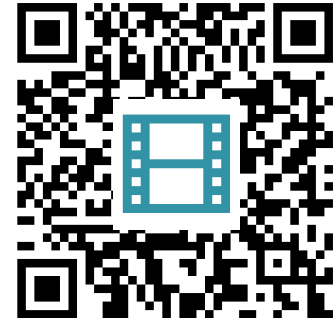
5



[Epoche der Romantik 1](#)



[Epoche der Romantik 2](#)



[Epoche der Romantik 3](#)



Die Epoche der Romantik

Der Begriff Romantik stammt aus der Literatur vom französischen Wort „*romance*“ für „Dichtung, Roman“ ab und wurde schließlich auf die Musik übertragen. Es bildeten sich „**Nationalen Schulen**“, wobei speziell das **Volkslied** für die Komponisten als Quelle der nationalen Identifikation dienten. Auch Mystisches, Märchenhaftes, Übernatürliches und Fantastisches, Schilderungen der Natur sowie vor allem Gefühle, Träume und der Tod fanden als **Themen** Eingang in die Kompositionen. Es wurden immer wieder außermusikalische Ideen mit Musik verbunden („**Programmmusik**“).

Geschichtlich gesehen ist das 19. Jahrhundert das Zeitalter der **Industrialisierung**. Die Menschen strömen vom Land in die Stadt, um Arbeit zu finden, leben dort aber teilweise in erbärmlichen Zuständen. Der Einzelne erlebt in gewissem Grad eine Verlorenheit in einer immer anonymen werdenden Massengesellschaft.

In **Massen** können nun auch Instrumente und Noten verbreitet werden, Musik ist nun nicht mehr allein den Adligen vorbehalten, sondern wird auch von einfachen Bürgern als **Hausmusik / Salonmusik** praktiziert. Die Orchester werden immer größer und auch der **Oper** kommt eine enorme Bedeutung zu. Das technisch versierte Zeitalter spiegelt sich auch in den technischen Ansprüchen und wachsenden instrumentaltechnischen Fähigkeiten der Musiker und begünstigt das sog. **Virtuosentum** (vgl. Paganini und Liszt).

① Verfasse eine übersichtliche Zusammenfassung der Epoche der Romantik:

- Nutze die QR-Codes und die Info und beschaffe dir gegebenenfalls selbstständig weitere Informationen über das Internet.
- Ordne die gefundenen Informationen und filtere die wichtigsten Daten & Fakten.
- Verfasse nun eine übersichtliche Zusammenfassung. Du kannst entweder ein Handout gestalten **oder** eine kurze Präsentation erstellen.





AB: Epoche der Romantik

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

5

Vertreter der Romantik: Auswahl von Komponisten und Werken

- ② Höre dir die folgende Auswahl an Werken an, um einen Einblick in die Musik der Romantik zu bekommen.
- ③ Notiere schriftlich in Stichpunkten: An welchen Merkmalen lässt sich begründen, dass es sich um ein Werk aus der Epoche der Romantik handelt?



[Edvard Grieg: „Morgenstimmung“ aus Peer Gynt Suite](#)

Henrik Ibsen und Edvard Grieg hatten sich 1866 in Rom kennengelernt. Zu dieser Zeit arbeitete Ibsen an dem dramatischen Gedicht Peer Gynt nach der **Vorlage norwegischer Märchen** von Peter Christen Asbjørnsen. Nach dem Erfolg der Dichtung plante Ibsen, sie zu einem Bühnenstück umzuarbeiten, und beauftragte Grieg, die Musik dafür zu schreiben. Das Theaterstück wurde zusammen mit Griegs Schauspielmusik am 24. Februar 1876 uraufgeführt.



[Bedřich Smetana: „Die Moldau“](#)

Die Moldau ist der zweite Teil aus „Mein Vaterland“, einem Zyklus von sechs **sinfonischen Dichtungen** des tschechischen Komponisten Bedřich Smetana. Die Komposition zeichnet den Lauf des gleichnamigen **Flusses** nach und gehört zu den berühmtesten Werken der **Programm-musik**. Das Werk entstand 1874, als Smetana bereits vollständig ertaubt war und wurde am 4. April 1875 in Prag uraufgeführt.



[Robert Schumann: „Träumerei“ aus seinem Zyklus „Kinderszenen“](#)

„Kinderszenen“ ist ein aus dreizehn kurzen Klavierstücken bestehender Zyklus von Robert Schumann aus dem Jahr 1838. Das berühmteste Stück dieses Zyklus ist die „Träumerei“. Die Kinderszenen beeinflussten die romantische Programm-Miniatur für **Klavier** wie kein anderer zuvor geschriebener Zyklus. Es werden typische **romantische Elemente** angesprochen, z.B. Sehnsucht, Abkehr von der Außenwelt und Rückzug („Träumerei“), Fantasiewelten, ...





AB: Aufbau eines Popsongs

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

6

① Erkläre die Formteile eines Popsongs.

Nutze die Infos der QR-Codes.

- Formteile erklären: Intro, Verse, Pre-Chorus, Chorus, Bridge, Outro
- Was ist eine „Hookline“?



[Form und Struktur von Popsongs](#)



[Aufbau eines Popsongs](#)

② Skizziere den Aufbau eines Popsongs an einem von dir selbstgewählten Beispiel.

Der Millennial Whoop

Als **Millennial Whoop** wird in der Popmusik eine Tonfolge bezeichnet, die zwischen dem fünften und dem dritten Ton einer Dur-Tonleiter wechselt. Geprägt wurde der Begriff von dem Blogger **Patrick Metzger**, der Name beschreibt das verstärkte Aufkommen ab den 2000ern. Als Gesang fungiert in dieser Sequenz meistens der Ausdruck „Oh“, bzw. „Wa-oh-wa-oh“. Da die mehrfache Wiederholung von zwei Noten nicht geschützt ist, kann bei der Nutzung des Millennial Whoops kein Urheberrecht geltend gemacht werden.



[Arte: Der Millennial Whoop](#)

③ Was versteht man unter „Millennial Whoop“?

- Von wem wurde der Begriff geprägt?
- Erkläre den Begriff in eigenen Worten und nenne Songs, die einen „Whoop“ enthalten.

Four Chord Song

Als Four Chord Song wird die **immer gleiche Abfolge von vier Akkorden** (Dreiklängen) beschrieben, die von den meisten Menschen als wohlklingend empfunden wird und bereits in unzähligen Pop-Songs zur Anwendung gekommen ist. Es sind die folgenden **Stufen der Tonleiter: I – V – VI – IV**. Bei C-Dur sind das die Akkorde C – G – Am – F. Die Band Axis Of Awesome hat 72 (!) Songs bzw. deren Refrains aneinander gereiht und durchgängig diese Akkordfolge verwendet.

Der deutsche Musikwissenschaftler Volkmar Kramarz zählt diese Folge und ihre Variationen zu seinen „**Pop-Formeln**“, also Akkordfolgen, die in erfolgreichen Popsongs besonders häufig vorkommen.



[WDR 1: Die Pop-Formel](#)



[The Axis Of Awesome: Four Chord Songs](#)

④ Erkläre das Phänomen „Four Chord Song“. Nutze QR-Code und Text. Nenne Beispielsongs, die nach dem Schema aufgebaut sind.





AB: Teste dein Wissen

Musik Musikgeschichte M, R, E 8, 9, 10

7

Katalog möglicher Fragen für den GN:

- ① Erkläre den Unterschied der Begriffe „Popmusik“ und „Populäre Musik“.
- ② Erkläre den Unterschied der Begriffe „E-Musik“ und „U-Musik“.
- ③ Nenne Kriterien, die einen Popstar ausmachen.
- ④ Begründe diese Kriterien mit einem Popstar deiner Wahl.
- ⑤ Gab es auch im 19. Jahrhundert bereits „Popstars“? Begründe!
- ⑥ Was bedeutet der Begriff „Labeling“? Erkläre anhand von Beispielen!
- ⑦ Nenne bedeutende Werke und Komponisten der Romantik.
- ⑧ Nenne Themen und Inhalte der Epoche der Romantik und erkläre sie anhand eines ausgewählten Musikstückes.
- ⑨ Stelle die Epoche der Romantik in einem kurzen Überblick dar.
- ⑩ Wie ist ein Popsong aufgebaut? Erkläre an einem Beispiel!
- ⑪ Erkläre den Begriff „Hookline“.
- ⑫ Was ist der „Millennial Whoop“? Erkläre den Begriff und nenne einen Song, wo das Phänomen auftaucht.
- ⑬ Was versteht man unter „Four Chord Song“? Erkläre und nenne Beispiele!

Deine Note im Fach Musik:

Deine Musiknote setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

1. Du bearbeitest das Paket und gibst es mir ab. Die Bearbeitung der Aufgaben wird bewertet.
2. Es folgt eine kurze, mündliche (oder auf Wunsch schriftliche) Abfrage über Inhalte des Pakets. Mögliche Fragen siehst du oben. Von diesen Fragen wird eine Auswahl abgefragt.

